



Wir haben vieles vor!

Das Jahr 2023 wird sicher von den Nationalratswahlen im Herbst geprägt sein. Aber die Wahlen sind bei Weitem nicht der einzige Schwerpunkt unserer geplanten Aktivitäten.

Das neue Jahr hat begonnen und für uns steht viel Arbeit an. Insbesondere in die Vorbereitung der Aktivitäten investieren wir aktuell viel Zeit. Zunächst haben wir uns einen Überblick darüber verschafft, was denn nun im Jahr 2023 anstehen wird. Aus unseren Erfahrungen der letzten Jahre, haben wir beschlossen, diese Aufgabe detaillierter anzugehen, als noch in den Jahren davor. In grösseren Anlässen steckt viel Arbeit, die auf den ersten Blick nicht ersichtlich ist. Unsere Werkzeuge dabei sind die neu entstandenen Aufgaben- und Zielblätter. Darin versuchen wir die Aufgaben, die sich bei einem grösseren Anlass ergeben, zu erfassen und zu verteilen.

Beispiel 1.Mai

Beim 1.Mai gibt es grössere Aufgaben wie die Organisation der Schichten für den Stand. Aber es hängt auch ein Rattenschwanz an kleineren Dingen dran, wie die Kontrolle des Materials, die Vorbereitung eines Transparents, der Zugang zu den Schlüsseln, das Versenden der Mails, das Schreiben einer Medienmitteilung oder das Holen und Bringen der Ausrüstung aus dem Lager. Diese Liste könnte noch mit vielen weiteren Punkten ergänzt werden. Genau das steht nun für uns an. Selbstver-



ständig sind die Aufgaben rund um eine grosse Kampagne, wie jene zu den Nationalratswahlen im Herbst, noch viel ausführlicher. Vereinzelt hatten wir solche Planungen in den vergangenen Jahren bereits. Doch meist waren sie nicht allzu detailliert. Nun haben wir dies angepasst.

Aufgaben besser verteilen

Mit dem Festhalten der Aufgaben haben wir eine bessere Übersicht, was überhaupt alles gemacht werden muss. So können wir die Arbeit nicht nur besser auf verschiedenen Schultern verteilen, sondern auch mehr Genoss:innen in die Verantwortung miteinbeziehen. Dies bleibt eine unserer zentralen Aufgaben. Die Idee zu diesen Aufgaben- und Zielblättern entstand während der Retraite des Parteivorstands. Viel unserer Arbeit wird noch immer spontan, von einzelnen, wenigen Genoss:innen erledigt. Dadurch war es selbst für den Parteivorstand schwer, den wirklichen Aufwand einschätzen zu können. Wir schätzen

die Flexibilität dieser Genoss:innen extrem. Zugleich wissen wir aber auch, dass wir Wege finden müssen, unsere Arbeit breiter abzustützen und besser planen zu können.

Weitere Schwerpunkte

Mit dieser umfassenderen Jahresplanung beschäftigen wir uns bereits ab Ende November. Konkret heisst das, dass wir die Aktivitäten um den 8.März, den 1.Mai und die Nationalratswahlen vorbereiten. Weitere Schwerpunkten für das Jahr 2023 sind: Die Jahresversammlung, die Parteikonferenz, der feministische Streik, die internationalistische 1. August-Feier, der Lauf gegen Rassismus, das Jubiläumsfest des vorwärts zum 130-jährigen Bestehen sowie eine noch nicht genauer definierte lokale Kampagne. Wir zählen also weiterhin auf eure tatkräftige Unterstützung, um auch im Jahr 2023 das Bestmögliche zu leisten.

HARALD LUKES
POLITISCHER SEKRETÄR

Schulter an Schulter auf dem Streikposten

Mit dem Herbst kam der Arbeitskampf der Bauleute gegen den 12-Stunden-Arbeitstag in seine heisse Phase. Im ganzen Land waren Streiks und Proteste angesagt. Unsere Partei hat den Arbeitskampf aktiv unterstützt.

Für eine schlagkräftige Beteiligung an den Streikposten der Zürcher Baustellen mobilisierte die PdAZ rund 60 Genoss:innen und Sympathisant:innen aus allen Sektionen der Partei und des Jugendverbands. Sämtliche Gruppierungen der Linken Szene des Kantons Zürich waren gegenwärtig und sogar aus Deutschland kamen Genoss:innen der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) und Kolleg:innen der IG Bau. Am Vorabend zum Streik organisierten wir eine Vorbereitungssitzung mit feinem Abendessen. Erklärt wurde der Hintergrund des Streiks, unsere Strategie, Antirep und das weitere Vorgehen. Gegen die 30 Genoss:innen übernachteten in unserem Sekretariat vor dem Streik.

Baustellen geschlossen

Am Morgen des 11. Novembers trafen sich unsere Aktivist:innen und streikenden Bauarbeiter:innen im Volkshaus. Dort gab es neben Kaffee und Gipfeli auch Schutzmaterial und Unia-Fahnen. Im Anschluss wurden alle in Truppen eingeteilt und mit Cars auf die jeweiligen Streikposten gebracht. In den frühen Morgenstunden wurden so auf vielen Baustellen sämtliche Eingänge blockiert und so die Arbeitsniederlegung sichergestellt. Dank unserer Beteiligung wurde die Schlagkraft des Streiks auf «schwierigen» Baustellen stark ausgeweitet.

Es ist aber Tatsache, dass zur gleichen Zeit an vielen Orten weitergearbeitet wurde. Die Gewerkschaft kam zum Schluss, dass deshalb gezielt Baustellen geschlossen werden sollen. In diesem Rahmen kamen kampfbereite Bauleute und unsere Genoss:innen zum Einsatz, damit die Arbeitsniederlegung sichergestellt werden konnte. Wo verbales Vorgehen und Blockaden nicht gereicht haben, wurde schliesslich sichergestellt, dass auf diesen Baustellen auch ohne Streikposten für einige Tage nicht gearbeitet werden konnte.



Mittagessen im Hauptbahnhof

Der Höhepunkt des Streiktages war die grosse Demonstration in Zürich. Über 2500 Bauleute zogen lautstark gemeinsam durch die Strassen. Auf allen Seiten des Demozuges waren geschlossene Baustellen. Die Leute sangen Lieder, zündeten Rauchpetarden und machten Lärm. Gegen Mittag wurde die Halle des Hauptbahnhofes besetzt. Selbstbestimmt wurden Tische und Bänke aufgestellt, damit gemeinsam Mittag gegessen werden konnte.

Zum Abschluss zogen die Bauleute zum Hauptsitz der Baumeister in Zürich. Dort wurde als Mahnmal des Protests eine Uhr mit «5 vor 12» betoniert.

Mit unserem Engagement haben wir aktiv Solidarität mit einem wichtigen Arbeitskampf ausgeübt und unseren Rückhalt bei den Zürcher Bauleuten gestärkt. Der Abwehrkampf gegen den 12-Stunden-Arbeitstag war erfolgreich und am Ende konnten die Angriffe der Baumeister:innen abgewehrt werden, heisst, die von den Patrons gewollte weitgehende Liberalisierung

der Arbeitszeiten auf dem Bau konnte verhindert werden.

Tue Gutes und sprich davon

Zwar muss bekanntlich mit Eigenlob vorsichtig umgegangen werden. Gleichwohl darf man davon sprechen, wenn Gutes getan wird. Und unsere Sektion hat bei der Unterstützung des Baustreiks eine ausgezeichnete Arbeit geleistet, die von den Bauarbeiter:innen und der Gewerkschaft anerkannt wurde. Zu unterstreichen ist weiter, dass vor Ort auf den Baustellen viele junge Genoss:innen der Partei aktiv waren und so sicher auch eine wertvolle Erfahrung sammeln konnten.

MARIUS KÄCH

Parteileben

Die Parteiversammlungen sind «der Ort der kollektiven Meinungsbildung». Dies pflegte immer wieder Genosse Karli Palma zu sagen. Die Älteren unter uns erinnern sich gerne an die Frohnatur Karli. Der Rückblick zeigt, dass zu verschiedenen, spannenden Themen diskutiert wurde.

Kader in einer KP

Am 5. Oktober 2022 fand die Mitgliederversammlung (MV) mit dem Thema der Aus- und Weiterbildung von aktiven Genoss:innen statt. Genossin Kara hatte am Kaderkurs des Ressorts Ausbildung des Zentralkomitees der PdAS teilgenommen und ging an der MV auf wichtige Fragestellungen ein: Was bedeutet es, ein Kader einer kommunistischen Partei in der heutigen Zeit zu sein? Welche Verantwortung, Rolle und Aufgaben beinhaltet dies? Welche Arten von Kader gibt es, und welche Rolle spielen diese in der heutigen Strategie der PdAS? All dies wurde in Kara's Vortrag erläutert. Nach der Frage- und Diskussionsrunde wurde noch über die Tätigkeiten des Parteivorstands im letzten Monat berichtet.

Italien und Kantonsratswahlen

Gleich drei Themen standen an der MV vom 7. November im Mittelpunkt: «Gesellschaftliche Entwicklungen in Italien», die Teilnahme an den Kantonsratswahlen und das entsprechende Wahlprogramm dazu.

Der Genosse Siro Torresan referierte über die Situation in Italien. Dort hat sich das politische Kräfteverhältnis weiter verschlechtert. Die faschistische Partei «Fratelli d'Italia» von Giorgia Meloni hat die vorgezogenen Parlamentswahlen gewonnen und das von ihnen angeführte Bündnis verfügt über eine klare Mehrheit. Siro ging auf die Entwicklung der aktuell stärksten Partei ein und zeigte auf, wie eine direkte Verbindung zur Faschistischen Partei Italiens vom Duce Mussolini besteht. Die Linke liegt abgeschlagen am Boden, eine schnelle Kehrtwende ist nicht in Sicht.

Im zweiten Teil der MV wurde die definitive Teilnahme durch einen Beschluss der anwesenden Mitglieder abgesegnet. Zusätzlich wurden die Mitglieder über den Stand der Dinge im

laufenden Vorbereitungsprozess informiert. Die Grundlage für unser Wahlprogramm zu den Kantonsratswahlen am 12. Februar 2023 bildet unser Programm zu den Gemeinderatswahlen. Das Programm wurde vorgestellt, Änderungsvorschläge diskutiert und das Programm beschlossen.

Gewalt und Femizide

Am 5. Dezember 2022 fand unsere letzte MV im Jahr 2022 statt. Das Thema war häusliche Gewalt und Feminizide. Im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» referierte eine PdA-Genossin über die problematischen Zustände in der Schweiz im Zusammenhang mit Gewalt an Frauen. Hierzulande kommt es alle zwei Wochen zu einem Feminizid. Die patriarchalen Verhältnisse, die zu diesen Umständen führen, wurden durch die Genossin beleuchtet und uns über das gewaltige Aus-

mass der häuslichen Gewalt berichtet. Danach fand eine längere Frage- und Diskussionsrunde statt. Genossin Rita brachte dabei einen guten Input, als sie sagte: «Wir übernehmen als Frauen und Kinder einer Familie als erstes den Familiennamen des Mannes! Schon hier fängt die patriarchale Struktur an!»

SEVIN SATAN



Was macht der PV?

Am 20. November fand eine Retraite des PV statt, um die eigene Arbeit zu überdenken und Wege zu finden, um sie zu verbessern – ein gelungener Tag. An den wöchentlichen Sitzungen wurde wie immer viel «Hintergrunderarbeit» geleistet, die zwar wenig sichtbar, jedoch nötig ist.

Auch in den letzten drei Monaten des Jahres 2022 traf sich der Parteivorstand (PV) jede Woche jeweils am Dienstagabend. «Spezielles» gibt es dabei nicht zu berichten, was aber nicht heisst, dass der PV Däumchen drehte an den Sitzungen. Es galt jene Hintergrunderarbeit zu erledigen, die eben nicht so sichtbar ist, aber ohne die, vieles nicht auf die Beine gestellt worden wäre. Ein wichtiges Arbeitsinstrument des PV ist die sogenannte «Zu-tun-Liste», die an jeder Sitzung durchgeackert wird.

Wahlen, 1. Mai, Baustreik ...

Ein wichtiges Thema waren die Kantonsratswahlen vom Februar 2023. So mussten die nötigen administrativen Arbeiten wie etwa das Sammeln der Unterschriften in den Wahlquartieren organisiert werden, um überhaupt an den Wahlen teilnehmen zu können – es sind 40 Unterschriften von Wahlberechtigten pro Wahlquartier, in denen wir antraten. Dann das Erstellen der Wahllisten selbst und all dies musste spätestens am 5. Dezember 2022 den Behörden abgegeben werden. Wir schafften es – auch wenn mit etwas Mühe. Auf die Wahlen selbst werden wir in der nächsten Ausgabe der PdAZeit genauer eingehen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Veränderungen und die entsprechende Neubesetzung im Vorstand des 1. Mai-Komitees. Genossin Rita nahm hier an den Sitzungen für die Sektion teil. Genosse Marc erklärte sich bereit, für unsere Sektion in den Vorstand des 1. Mai-Komitees einzusitzen zu nehmen und Genosse Kay ist in der Politgruppe des Komitees aktiv. Allen drei ein herzliches Dankeschön für das Engagement.

Vieles zu planen und organisieren galt es auch rund um die Unterstützung des Streiks der Bauleute in Zürich vom 11. November. Arbeit, die sich sehr gelohnt hat (siehe dazu Seite 2).



Die Retraite

Und schliesslich gibt es doch etwas «Spezielles» vom PV zu berichten: die Retraite vom Sonntag, 20. November, als sich der PV die nötige Zeit nahm, seine Arbeit zu reflektieren. Sevin erstellte eine Powerpoint-Präsentation zur Retraite. Einige unserer jüngeren Genoss:innen hatten noch an keiner Retraite teilgenommen. So bekamen sie einen Überblick über den Tagesablauf und welche Themen wie erarbeitet und diskutiert werden würden. Die Fragestellungen lauteten für den Einstieg: Was sind die Aufgaben des PV? Wie fühlen wir uns an den Sitzungen? Wie kommen wir vorwärts? Was nehmen wir uns vor, um die Sitzung noch effizienter und angenehmer zu machen? Positives aus unserer Arbeit? Negatives, an dem gearbeitet werden soll?

Zuerst jede:r für sich selbst, dann in der Gruppe konnte in einer angenehmen und konstruktiven Atmosphäre die Fragen besprochen und analysiert werden. Unterschiedliche

Meinungen wurden diskutiert und ein gemeinsames Verständnis daraus erarbeitet. Gesucht und gefunden wurde also der «gemeinsame Nenner», um unter anderem die Arbeit im PV zu verbessern. Es war ein angenehmer, lehrreicher und spannender Tag für alle – dazu beigetragen hat sicher auch das gemeinsame Mittagessen.

SEVIN SATAN UND
SIRO TORRESAN

Aktivitäten und Aktionen

Hier ein kurzer Überblick von den verschiedenen, spannenden Aktivitäten der letzten drei Monate im Jahr 2022, die unsere Sektion organisierte oder mitunterstützte.

Komm & Iss

Am 17. Oktober, 21. November und dem 19. Dezember fand wie immer am dritten Montag des Monats unser traditionelles Essen für alle statt. Dieser Abend ist jeweils eine gute Gelegenheit, um sich auszutauschen, kennenzulernen oder einfach einen gemütlichen Abend zusammen zu verbringen. Es gibt feines Essen, das abwechselnd von anderen Genoss:innen unserer Sektion gekocht wird und für alle kostenlos ist. Es sind alle Interessierten herzlich willkommen!

Gemeinsam lernen ...

Kommunistische Lesegruppe: Am 15. November und am 29. Dezember fand die «Kommunistische Lesegruppe» im Sekretariat statt. Das Motto dabei: Gemeinsam lesen, gemeinsam lernen, gemeinsam kämpfen!

In der Lesegruppe unserer Sektion werden gemeinsam Texte von Marx, Engels, Lenin und weitere Klassiker des Kommunismus gelesen. In gemütlicher Atmosphäre wurden kurze Texte und Artikel diskutiert, sowie über Geschichte, Politik, Wirtschaft, Feminismus und vieles mehr. Zusammen besprochen wurde «Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus» des russischen Revolutionärs W. I. Lenin. Dieser Text unterteilt den Marxismus in drei Hauptbereiche und hilft dabei, einen Überblick über marxistische Philosophie, Ökonomie und die Lehre vom Klassenkampf zu schaffen. Zusätzlich wurde eine kurze politische Autobiografie des vietnamesischen Widerstandskämpfers Ho Chi Minh angeschaut: «Der Weg, der mich zum Leninismus führte». An der zweiten Veranstaltung wurde der Text «Karl Marx» (1914) von W.I. Lenin, in dem Marx' Leben und Denken vorgestellt und ein Überblick über die grundlegenden Elemente des Marxismus gegeben wird, besprochen. An der kommunistischen Lesegruppe sind kein Vorwissen und keine Vorbereitung vorausgesetzt. Alle sind herzlich willkommen.



Solliessen

Am 24. September wurde am Soli-Anlass gegen Repression fein gekocht. An der 1. Mai-Nachdemonstration 2021 wurden einige Genoss:innen von uns stundenlang durch die Polizei eingekesselt. Sie erhielten danach Bussen. Die Einnahmen des Abends wurden dazu verwendet, die Bussen zu finanzieren.

Feministischer Streik

Am 7. November startet das Vernetzungstreffen für den feministischen Streik 2023. Unsere Genossinnen sind wieder von Anfang an mit dabei, um den Streik 2023 mitzuorganisieren. Dieses Jahr soll es wieder einen grossen Streik wie 2019 geben. Wir bleiben dran.

Palästina und Israel

Am 15. November fand die Veranstaltung: Ein Palästinenser und ein Israeli auf dem Weg der Versöhnung mit Bassam Aramin und Rami Elhanan statt. Beide sind Mitglieder der Organisation Parents Circle – Families Forum, welcher israelische und palästinensische Menschen angehören, die im israelisch-palästinensischen Konflikt Angehörige verloren haben. Bassam Aramin und Rami Elhanan haben die familiären Tragödien aufgezeigt, die ihr Leben gezeichnet haben. Trotz dieser Erfahrungen haben sie ihren Glauben an die Möglichkeit einer Aussöhnung und damit der Überwindung der Trau-

er behalten. Die PdA hat die Veranstaltung mitunterstützt.

Boycott Katar

Die Zustände in Sachen Menschenrechte in Katar sind bekannt, genauso wie die abscheulichen Arbeitsbedingungen für die Arbeiter:innen, welche die WM-Stadien gebaut haben. Und wie sinnlos es ist, eine WM in einem Wüstengebiet durchzuführen, muss nicht speziell unterstrichen werden. Diese Veranstaltung vom 15. November verstand sich als Beitrag der weltweiten Bewegung Boycott Katar. Organisatorin war die «Vecchia Brigata», eine Gruppierung der Zürcher Südkurve, die wir durch Genosse Siro gut kennen. Unterstützt wurde der Anlass, an dem rund 60 Personen teilnahmen, vom vorwärts, von unserer Sektion und vom Konzeptbüro der Roten Fabrik.

Gegen Gewalt an Frauen

Am 25. November fand die jährliche Demonstration zum Internationalen Tag Gegen Gewalt an Frauen im Züricher Niederdorf statt. Die PdA-Genoss:innen schlossen sich wie jedes Jahr an. Es nahmen rund 500 FLINTAQ Personen daran teil. Die Polizei sperrte den Paradeplatz und die Bahnhofstrasse wieder ab. Doch die Demo war laut, lang und mit einer starken Präsenz an der Bahnhofstrasse.

Aus dem Zentralkomitee der PdAS

Das Parlament der PdAS befasste sich im September und November 2022 mit zahlreichen Themen. Ein Zürcher Genosse kommt zu einer besonderen Ehre.

Sitzung vom 27. September 2022

Die Parteileitung (PL) berichtet von Communiqués zum Frauenstreik und gegen die Angriffe auf Gaza. Weiter wurde ein Argumentarium zu bevorstehenden Abstimmungen erarbeitet, sowie die Dokumente für die Diskussion dieser ZK-Sitzung vorbereitet. Das Präsidium hat an einer Sitzung der Europäischen Linken (EL) teilgenommen.

Gut sichtbarer Block an der Baudemo in Zürich

Die PdAS war an der Baudemo ein gut sichtbarer Block (siehe dazu auch Seite 2). Mit der vietnamesischen Botschaft in der Schweiz gab es einen Gedankenaustausch und sowohl beim Fête de l'Humanité als auch beim Kongress der kurdischen HDP waren wir mit dabei. Vor den Nationalratswahlen im nächsten Herbst wollen wir am 22. April 2023 wahrscheinlich in Bern oder Biel eine nationale Parteikonferenz durchführen. Dort soll die erarbeitete Version des Wahlprogramms diskutiert und verabschiedet werden. Beim Text gab es keine grossen Differenzen, bei der Graphik hingegen schon. Bern schert dort aus.

Edgar Woog

Bei der Patronatsperson für die Mitgliederkarten des Jahres 2023 wurden Salvador Allende und Edgar Woog vorgeschlagen. Der Zürcher Genosse Woog, dessen 50. Todestag sich am 20. Juni 2023 jährt, wurde dann auch grossmehrheitlich ausgewählt. Für das Jahr 2024 will man Louise Stebler anlässlich ihres hundertsten Geburtstages ehren.

Die von der PL eingebrachte Energie-Resolution wurde durchgearbeitet und über 20 Änderungsanträge behandelt. Die Schlussfassung wurde mit drei Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.



Kaderbildung, ein wichtiges Thema, kann auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit den Genoss:innen in Kolumbien erarbeitet werden. Sie hat sich bisher als sehr konstruktiv erwiesen. Daher ist Kontinuität erwünscht.

ZK-Sitzung vom 26. November

Zu Beginn der Sitzung berichtete Gavriel Pinson, der parlamentarische Mitarbeiter unseres Nationalrates, über die von Denis eingereichten Interpellationen.

Europäische Linkspartei und Wahlprogramm

Die ZK-Sitzung wurde von zwei Themen beherrscht. Während langer Zeit wurden letzte Details an dem voluminösen Wahlprogramm bearbeitet. Das Dokument geht jetzt an die Sektionen. Sie haben bis am 25. März Zeit, ihre Anträge einzureichen. Diese müssen genau ausformuliert sein, unter Angabe der konkreten Stellung im Dokument. Zum Schluss der Sitzung wurde noch eine Diskussion über die EL (Europäische Linke) geführt. Die PdAS ist dort Mitglied, ist aber nicht mehr sicher, ob sie wirklich dabei sein will. Für die Konferenz EL im Dezember in Wien

wurden die uns zustehenden vier Delegierten gewählt. Die Reisekosten nach Wien trägt die PdAS, die Hotelkosten werden von der EL übernommen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll dann eine Grundsatzdiskussion über Verbleib oder Austritt aus der EL geführt werden. Die Leitungsorgane der EL haben auch ein elfseitiges Dokument «Eine linke Alternative ist möglich» erarbeitet (fünfte Version!). An diesem Text hat auch unser Präsident Alex mitgearbeitet. Das Dokument hat am ZK eine lange Diskussion ausgelöst, wobei es hauptsächlich um ideologische Fragen ging.

Die Sitzung wurde durch ein «Diverses» von Gavriel beendet, der einen flammenden Aufruf im Zusammenhang mit der Palästina-Israel-Frage erliess: One man, one vote, ein Mensch, eine Stimme, so sieht für Ihn die Lösung des Problems aus.

MARCO MEDICI

Genosse Nationalrat

In der Wintersession stellte unser Nationalrat dem Bundesrat einige unbequeme Fragen zur Beschaffung der Kampfjets.

Kurz zur Begriffserklärung: Mit einer Interpellation verlangt ein Ratsmitglied vom Bundesrat Auskunft über wichtige innen- und aussenpolitische Ereignisse und Angelegenheiten des Bundes. Der Bundesrat antwortet in der Regel bis zur nächsten Session. Unser Genosse Denis de la Reussille macht regelmässig Gebrauch von Interpellationen. So auch in der Wintersession 2022 der Räte, wie folgende zu den Kampfjets beweist.

Die Interpellation von Denis

Der Bundesrat hat die Abstimmung über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge gewonnen. Auch wenn man diese mit knapper Mehrheit (8000 Stimmen) getroffene Entscheidung bedauern kann, ist sie der Wille des Schweizer Volkes und wir respektieren sie.

Eine neue Volksinitiative, die vom Bundesrat verlangt, ein europäisches Kampfflugzeug zu beschaffen, ist zustande gekommen. Bis heute beharrt der Bundesrat auf dem Volksentscheid und geht sogar so weit, dem Volk seine demokratischen Rechte zu verwehren und das Parlament rasch abstimmen zu lassen, ohne die Initiative zu berücksichtigen. Zudem liegen Informationen vor, wonach die französische Regierung dem Bundesrat geschrieben hat, um ihm das französische Kampfflugzeug Rafale zum Kauf anzubieten. Im Gegenzug soll der französische Staat seine Unterstützung im Rahmen der äusserst schwierigen Verhandlungen mit der EU angeboten haben, die praktisch zum Erliegen gekommen sind.

Die französische Regierung soll auch vorgeschlagen haben, die Revision des Abkommens über die Besteuerung der Grenzgänger:innen zu ratifizieren, indem die Ausgleichszahlungen an die betroffenen Kantone und Gemeinden deutlich erhöht würden. Diese Revision würde den betroffenen Kantonen zusätzliche Einnahmen ermöglichen, die auf zig Millionen Franken geschätzt werden.

- Kann uns der Bundesrat genauere Angaben zum Angebot der französischen Regierung geben, und zwar sowohl bezüglich des EU-Dossiers als auch der Besteuerung der Grenzgänger:innen und Grenzgänger?

- Wie begründet der Bundesrat seine Absicht, die Volksinitiative, die von mehr als 100000 Schweizer Bürger:innen und Bürgern unterzeichnet wurde, zu ignorieren und so demokratische Volksrechte zu verwehren?

- Ist der Bundesrat der Meinung, auf Partnerschaften mit unseren Nachbarländern, vor allem Frankreich, verzichten zu können, obwohl hunderttausende Bürger:innen und Bürger dieser Länder regelmässig in der Schweiz arbeiten?

Die Antwort des Bundesrats

Zu Frage 1:

Die Veröffentlichung des Angebots der französischen Regierung durch die Schweiz würde sich auf die bestehenden bilateralen Beziehungen auswirken. Entsprechend kann der Bundesrat die gewünschten Informationen nicht bekanntgeben. Hingegen wurde den Mitgliedern der Subkommission EDA/VBS der Geschäftsprüfungskommission (GPK) im Rahmen ihrer Untersuchung die wichtigsten Inhalte mitgeteilt.

Zu Frage 2:

Die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge wurde von der Bevölkerung in der Volksabstimmung vom 27. September 2020 gutgeheissen. Auf dieser Grundlage wurde ein akribisches Beschaffungsverfahren durchgeführt, welches mit einem klaren Ergebnis endete. Sowohl Nationalrat wie auch Ständerat haben in der Folge einer Unterzeichnung des Kaufvertrags zugestimmt, dies auch deshalb, weil die Schweiz Gefahr lief, die Offertfrist mit dem US-Anbieter zu verpassen. Die erwähnte Volksinitiative hätte die demokratisch legitimierte



Beschaffung weiter verzögert und womöglich gar verhindert, was nach Ansicht des Bundesrates eine Nichtrespektierung des Volkswillens bedeutet hätte. Es ist auch wichtig klarzustellen, dass Volksinitiativen keine rechtliche Vorwirkung entfalten.

Zu Frage 3:

Der Bundesrat misst den guten Beziehungen mit den Nachbarstaaten der Schweiz höchste Bedeutung zu und pflegt diese intensiv, auch mit Frankreich. Er hat die aussenpolitischen Aspekte im Rahmen der Beschaffung der Kampfflugzeuge vertieft geprüft und die Überlegungen in seinen Entscheidung zum Rüstungsgeschäft einbezogen. Allerdings überwogen aufgrund der Ergebnisse der technischen Evaluation der Angebote für die Landesregierung bei ihrer Beschaffungsentscheidung diese Aspekte. Nur bei gleichwertigen Angeboten seitens der Anbieter wären aussenpolitische Aspekte zum Tragen gekommen. Wie bereits mehrfach kommuniziert, war dies beim vorliegenden Geschäft nicht der Fall.

SIRO TORRESAN

Was sagt die PdAS?

Die Partei der Arbeit der Schweiz (PdAS) hat wie üblich eine Reihe von Stellungnahmen zu nationalen und internationalen Themen veröffentlicht. Hier eine chronologische Zusammenfassung im Sinne eines Rückblicks. Die Texte in voller Länge sind auf www.pda.ch zu lesen.

Erhöhung des Rentenalters der Frauen

Die PdAS ist über die Annahme der Rentenreform AHV21 und die damit verbundene Erhöhung der Mehrwertsteuer sehr besorgt. Die Erhöhung des Rentenalters der Frauen ist gleichbedeutend mit dem Diebstahl von 1200 Franken pro Jahr. Dies, obwohl die Hälfte der Frauen, die seit 2019 in Rente gingen, mit weniger als 1770 Franken AHV-Rente pro Monat auskommen. Fast ein Drittel der heutigen Rentnerinnen haben keine Rente der 2. Säule. Und wenn sie eine erhalten, ist es im Durchschnitt etwa halb so hoch wie jene der Männer.

Klar ist auch, dass die Annahme der Reform die bürgerlichen Parteien ihrem eigentlichen Ziel einen grossen Schritt näherbringt: Das Rentenalter 67 für alle. Die PdAS wird dieses Vorhaben entschieden und konsequente bekämpfen. (...) Nach dem Ja zur Reform ist es für die PdAS umso wichtiger, dass sich die Gewerkschaften sowie linke und fortschrittliche Organisationen sich ganz grundsätzlich mit den Fragen des Rentensystems auseinandersetzen müssen. Wir setzen uns dafür ein, das ungleiche, teure und unsichere Drei-Säulen-System durch ein vollwertiges Umlagesystem zu ersetzen, durch echte Volksrenten, die allen eine Rente von mindestens 4000 Franken pro Monat garantieren würde. Das Geld dazu ist vorhanden. Es darf nicht zugelassen werden, dass es sich in den Taschen der Schweizer Oligarchie ansammelt.

25. SEPTEMBER 2022

Solidarität mit dem bolivianischen Volk

Mit Empörung hat die PdAS von den jüngsten Ereignissen in Bolivien erfahren. Seit zwei Wochen führen die rechtsextremen Milizen- das sogenannte «Bürgerkomitee von Santa Cruz»- auf Betreiben des Putschgou-

verneurs der Provinz Santa Cruz, Luis Fernando Camacho, gewaltsame Blockaden der Strassen und Unternehmen unter dem Deckmantel eines Pseudostreiks. Die PdAS verurteilt entschieden die aufrührerischen Machenschaften der extremen Rechten und die Einmischung des Imperialismus und bringt ihre volle Solidarität mit dem bolivianischen Volk, den Arbeiter:innen Boliviens, unseren Genoss:innen von der MAS und Luis Arce, dem Präsidenten des Plurinationalen Staates Bolivien, zum Ausdruck.

13. NOVEMBER 2022

Die Motion Ettlins gehört in den Abfalleimer

Der Nationalrat hat einen direkten Angriff auf die Mindestlöhne beschlossen: Er hat mit 95 zu 93 Stimmen bei vier Enthaltungen die «Motion Ettlins» angenommen. Die Fraktionen von SVP, FDP und Mitte setzten sich durch. Auch im Ständerat hatte zuvor eine FDP/Mitte-Mehrheit obsiegt.

Die Motion mit dem Titel «Sozialpartnerschaft vor umstrittenen Eingriffen schützen» von Erich Ettlins (EVP, Die Mitte) verlangt, dass die Bestimmungen eines Gesamtarbeitsvertrages

(GAV) zu Mindestlohn, 13. Monatslohn und Ferienanspruch den Bestimmungen des Kantons vorgehen. Ein Beispiel: Liegt der kantonale Mindestlohn bei 23 Franken pro Stunde und jener im GAV beispielsweise der Reinigungsbranche bei 19 Franken, gilt jetzt der kantonale Mindestlohn, also die 23 Franken. Die Motion Ettlins will genau das Gegenteil: Der im GAV festgelegte Mindestlohn soll in Zukunft bestimmend sein.

Wird die Motion umgesetzt, werden vom Volk demokratisch beschlossene kantonale Mindestlohnbestimmungen – etwa in den Kantonen Basel, Genf, Neuenburg und Jura – nichtig. (...) Die Motion Ettlins verstösst gegen die Verfassung. Dass sie von National- und Ständerat trotzdem angenommen wurde, zeigt einmal mehr, dass das bürgerlich dominierte Parlament nur die Interessen der Kapitalist:innenklasse im Lande vertritt – und dies auf Kosten der Arbeiter:innen. Die Partei der Arbeit der Schweiz (PdAS) verlangt von der Regierung, dass sie rasch die nötigen Massnahmen ergreift, damit die verfassungswidrige Motion in den Abfalleimer landet – dort, wo sie hingehört.

19. DEZEMBER 2022

